

weiblicher Auffassung des Infinitivs männlicher Form: so das mir von Reckendorf angeführte *رُفَعَتْهُ الْإِبَاءُ* Huṭaia 40, 11 und das von T zu unserer Stelle gegebene *وَكَانَتْ مِنْ سَجِيئِنَا الْعَفْرُ*. So *إِحْلَاءُ* in de Goeje's Erklärung von Ḥārith v. 27 (s. oben S. 39); vgl. auch das von ihm in Wright's Grammar³ 1, 181 B citierte *هَذِهِ الصَّوْتُ* Ham. 78 v. 1.

S. 86 Zeile 14 lies *تَأْتَاهُ* und Zeile 15 *تَأْتَا لَهُ*. Die beiden Lesarten sind *ta'tāluhū* (als ein Wort) und *ta'nā lahū* (als zwei Wörter), Blosser Entstellung ist *ta'tālahū*.

S. 89 v. 72 *عِنْدِي* nehme ich mit de Goeje in der üblichen Bedeutung ‚nach meiner Meinung‘, also ‚was mir das Rechte schien‘. Reckendorf setzt hier aber *عِنْدَ* = *عَلَى*, wie es ja nicht ganz selten von Schulden steht, also hier ‚das, wozu ich verpflichtet war‘.

Theil III.

S. 21 oben. Prof. J. J. Hess in Freiburg in der Schweiz schreibt mir nach sorgfältiger Erkundigung bei einem Beduinen, den er aus dem Orient mitgebracht hat, *rîmî* pl. *rîm* sei weiss, genauer oben crêmemfarbig, unten am Bauche rein weiss, etwa 90 Cm hoch, 130 Cm lang.

S. 22 Zeile 1. Die Feuergrube als Heerd ist *إِرَّةٌ*, pl. *إِرَوْنٌ*, das dann auch geradezu für ‚Feuer‘ gebraucht wird, s. Schol. Hudh. 111, 2; Addād 204f.